Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 108 (1982)

Heft: 24

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Graf Maurepas, Minister Ludwigs XV. und nicht mehr in der ersten Jugend, stellte einer schönen Marquise nach. Als die Dame seiner Wahl einmal aus der Oper kam, sprang Maurepas in ihren Wagen und flüsterte ihr zu:

«Ich bin ganz und gar Ihr Sklave.»

Da öffnete die Dame den Schlag und sagte: «Ich schenke Ihnen die Freiheit.»

Und Maurepas musste sich unverrichteter Dinge zurückziehen.

Marschall Blücher hatte sein Quartier in Saint-Cloud aufgeschlagen, wo es ihm grossartig gefiel. Er sagte zu Metternich:

«Dieser Napoleon muss wahnsinnig gewesen sein, dass er nach Moskau gelaufen ist, wenn er doch so viele schöne Sachen daheim hatte!»

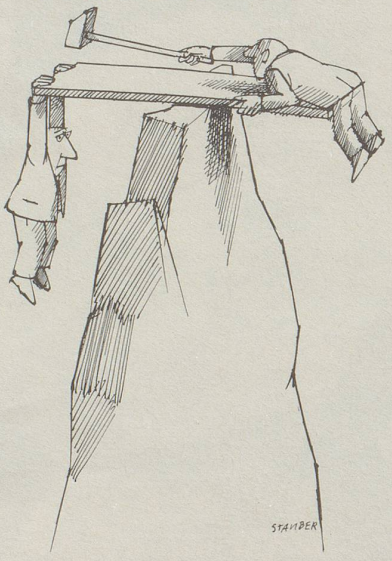
Als ein erfolgloser Tory-Kandidat zu den Liberalen hinüberwechselte, sagte Churchill: «Das ist das einzige Beispiel in der Geschichte dafür, dass eine Ratte auf das sinkende Schiff zuschwimmt.»

Mark Twain wird von einer reichen Dame in ihre Loge geladen. Die Dame hört während der ganzen Aufführung keinen Augenblick zu reden auf. Endlich, beim Abschied, sagt sie zu Mark Twain:

«Kommen Sie Freitag wieder mit uns ins Theater. Es wird ‹Tosca› gegeben.»

«O das interessiert mich sehr», meint Mark Twain. «In ‹Tosca› habe ich Sie noch nie gehört.»

In seiner Antipathie gegen Amerika hatte Lord Balfour folgende Geschichte erfunden: Ein amerikanischer Geschäftsmann wusste nicht, was er mit seinem Sohn anfangen solle. Er gab ihm eine Bibel, eine Birne und einen Scheck.



Dann sperrte er ihn in ein Zimmer und dachte: «Wenn ich das Zimmer wieder betrete und der Bursche liest die Bibel, so soll er Geistlicher werden. Interessiert ihn die Birne, so wird er Landwirt, und schaut er den Scheck an, so mag er Bankier werden.»

Als er das Zimmer wieder betrat, sass der Sohn auf der Bibel, hatte den Scheck in die Tasche gesteckt und ass die Birne. Da machte der Vater einen Politiker aus ihm.

«Warum», fragt die Lehrerin in der Sonntagsschule, «bittet ihr um das tägliche Brot und nicht um das Brot für eine Woche?»

«Damit es immer frisch ist», erwidert Suzy.

Der Maler Renoir trat einmal in ein Café in Celle-Saint-Cloud. Der Wirt sah ihn an und sagte: «Sie kenne ich doch; vor zehn Jahren haben Sie einmal bei mir gewohnt, und nach Ihrer Abreise habe ich in Ihrem Zimmer eine ganze Rolle Bilder gefunden. Die Bilder habe ich auf den Boden getan, und da Sie nun wieder einmal da sind, werden Sie mir den Gefallen tun, das Zeug fortzuschaffen.»

Die Rolle enthielt die «Badende», die «Schlafende Frau mit der Katze auf den Knien» und andere ebenso bedeutende Werke, im ganzen fünfzehn Stück.

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Ansprache zur Verleihung des Goethe-Preises für Fussballtrainer Seite 10	Leserantworten an den weinenden SRG-Boss Leo Schürmann Seite 27
Vorbilder für die Jugend: Politik stark, Geographie schwach Seite 13	**Ilse Frank seufzt: Mann, o Mann!** Seite 34
Der Karikaturist am Rande der Fussballweltmeisterschaften Seite 14	Wie man Aggressionen auf legalem Weg los wird Seite 39
Darstellung und Gegendarstellung: Wer hat am Ende recht? Seite 23	**Unser Telespalter mit Rothäuten auf dem Kriegspfad** Seite 43
Mordillo erwartet Sie auf dem Fussballplatz! Seite 24	Für Fritz Halm, da gibt's kä Sünd ... Seite 47

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.